

LUFTIGE HÖHE(PUNKTE)

Eine Fahrt mit dem Riesenrad ist mit Sicherheit die schönste Art, Wien von oben zu erleben. Außerdem kann man sich am höchsten Punkt, wo der Waggon einsam zwischen Himmel und Erde schwebt, von der ganzen Welt unbeobachtet fühlen.....

Weshalb das Pärchen, das vor ihnen in der Schlange am Aufgang zum Rad stand, allerdings fahren wollte, konnte sich Frau Pichler nicht erklären, denn die beiden schmusten so heftig, dass sie ihre Umwelt kaum wahrnahmen. Erst als die Menschentraube wieder ein paar Meter vorrückte, ließen sie voneinander ab und das Mädels nestelte ein Kleenex hervor, um sich den verschmierten Lippenstift abzuwischen. Versehentlich fiel ihr dabei ein buntes Plastikbriefchen aus der Tasche und landete auf dem Pflaster. Schon wollte Herr Pichler es aufheben, da kam ihm der Bursche zuvor und steckte es rasch in seine Jackentasche. "Danke", murmelte das Mädels mit hochrotem Kopf. "Keine Ursache", grinste Herr Pichler und flüsterte seiner Frau ins Ohr: "Hast du auch Kondome in deiner Manteltasche?" Liesl Pichler sah ihn überrascht an, so eine Bemerkung hatte ihr Mann schon seit Jahren nicht mehr gemacht, aber schließlich hatten sie ebenso lang auch keinen Urlaub mehr ohne ihre Kinder verbracht Vergnügt drückte sie seine Hand, während sich die Schlange die nächsten Meter in Richtung Rad schob.

Etwa alle drei Minuten hielt ein Waggon vor der Sperre, und nachdem die Insassen ausgestiegen waren, ließ ein Kontrollor die nächste Personengruppe einsteigen. Zwar trug dieser Mann eine Schaffnerkappe, die ihm eine Art Amtswürde verleihen sollte, sein muskulöser Körperbau und die barschen Gesten, mit denen er die Fahrgäste hinaus- oder hineinscheuchte, ließen sie aber gar nicht erst aufkommen. Umso erstaunlicher war es, dass er das Pärchen mit freundlichem Grinsen begrüßte, als er es unter den Wartenden bemerkte. Noch seltsamer mutete es Frau Pichler jedoch an, dass ihn der junge Mann daraufhin beiseite nahm und ihm einige Geldscheine zusteckte, die der Kontrollor routiniert in seiner Hosentasche verschwinden ließ. Frau Pichler wollte schon eine Bemerkung machen, da hielt der nächste Waggon, und endlich waren sie an der Reihe. Doch weit gefehlt, denn kaum hatte ihn das Pärchen betreten, schloß der Kontrollor die Tür und ließ die beiden alleine nach oben schweben. Daraufhin erhob sich ein unwilliges, vielsprachiges Gemurmel, das er mit der Bemerkung "Nur die Ruhe, Herrschaften" beiseite wischte, um sich dem nächsten Waggon zuzuwenden. Er komplimentierte die Fahrgäste hinaus, ließ die nächste Gruppe einsteigen und schon ging's hinauf.

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at

Die Pichlers – eben noch verstimmt wegen der Verzögerung – drängten sich wie die anderen Passagiere an den Fenstern und beobachteten, wie der Prater unter ihnen kleiner wurde und immer neue Teile der Stadt ins Blickfeld rückten. Auch die Fahrgäste in den anderen Kabinen standen an den Fenstern und bestaunten mit vielen Oh's und Ah's die Sehenswürdigkeiten. Lediglich von dem Pärchen im Waggon vor ihnen war nichts zu sehen. Das Rad drehte sich jeweils nur ein paar Meter weiter, denn jedesmal wenn eine Kabine abgefertigt wurde, kam es zu einem Stopp, von dem aus man die Umgebung unter einer neuen Perspektive betrachten konnte. Höher und höher stiegen sie und waren schon auf äußerst gespannt auf den Zenit, von dem sie sich den besten Ausblick erhofften. Gleich sollte es soweit sein, denn der andere Waggon hatte schon längst am höchsten Punkt Halt gemacht und in ein paar Minuten würde ihrer nachrücken. Doch das Rad stand eisern und still und bewegte sich keinen Deut weiter. Die Pichlers sahen einander verwundert an, und auch die anderen Fahrgäste wurden unruhig.

“Vielleicht ist das Rad defekt”, mutmaßte Herr Pichler, “und wir sind die nächsten Stunden hier oben eingesperrt.” “Solange du in meiner Nähe bist, stell ich mir das wunderschön vor”, gab ihm seine Frau leise zur Antwort, woraufhin er ihr schelmisch zwinkernd eine Klaps auf den Po gab. Versonnen sah sie hinauf zum anderen Waggon. Womöglich hatte der lange Stopp ja gar nichts mit dem Riesenrad zu tun, sondern vielmehr mit dessen Passagieren....und als sich das Rad endlich weiterdrehte, achtete sie nicht auf die Aussicht, sondern richtete ihre Aufmerksamkeit auf die andere Kabine, die nun soweit unter ihnen schwebte, dass es möglich war hineinzuspähen. Das Pärchen saß auf der Bank in der Mitte des Waggons und während er eine Zigarette rauchte, war sie im Begriff, ihre Bluse zuzuknöpfen. Beide wirkten entspannt.

“So ist das also”, dachte Frau Pichler amüsiert und schmiegte sich an ihren Mann. “Du Helmut?” “Ja, Schatz?” “Helmut, darf ich mir etwas wünschen?” “???” “Ich würde sooo gerne noch eine Runde mit dem Riesenrad fahren.” “Aber wir fahren doch gerade.” Er sah sie erstaunt an. “Ja, aber es ist so schön hier oben, dass ich gerne noch einmal fahren möchte.” “Na gut, wenn das dein sehnlichster Wunsch ist, soll es mir recht sein. Ich lade dich ein.” Sie lächelte und gab ihm einen übermütigen Kuß. “Ich bin sicher, du wirst deine Großzügigkeit nicht bereuen!” Wie gut, dass sie noch ein paar Hunderter eingesteckt hatte. Das würde für den Kontrollor wohl reichen

© 2001

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at